

Auerthal=Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Klösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach und die umliegenden Ortschaften.

Greisheit
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Druckerlohn 1 M. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einspaltige Corpuseite 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 10 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 80.

Sonntag, den 9. Juli 1893.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Einsammeln von Beeren aller Art, sowie das Erholen von Befohlen in dem städtischen Forstrevier Burkhardswalde ist nur Wochentags und zwar in der Zeit von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr gestattet. Personen, welche außer dieser Zeit betroffen werden, haben eine Strafe von 1 bis 10 Mark zu zahlen und im Richterbringungsfalle wird die Verwandlung dieser Strafe in Haft bei dem zuständigen Königlichen Amtsgerichte beantragt werden.

Forstrevier-Verwaltung Burkhardswald, den 7. Juli 1893.

Pohl.

Bestellungen

auf die

Auerthal=Zeitung

(No. 805 der Zeitungsserie)

für das 3. Quartal 1893

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Ausdruckern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“,
Emil Hegemeister.

Zum Silbersturz.

Was ist mit dem „Silbersturz“, von dem die Schauspieler mit Leidenschaft durch alle Zeitungen der Welt gesprochen sind? Und mittels des elektrischen Funkens von New-York bis Hongkong rund um die Erde flog; was bedeutet dieser „Silbersturz“, durch den Deutschland z. B. mit einem Schlag an einem Tage 35 Millionen Thaler und noch viel mehr an nichtgemürrtem Silberwert verloren hat. Griechenland, Italien, der lateinische Münzbund aber in die Lage des von einem Schlossfabrikanten der 12 Stämme umschlungenen Unglückschicksals geraten sind? Die Hälfte soll rasch Metall nur noch wert sein, sodass man sich nunmehr seine Kehrichtschaukel aus Silber statt aus Blech machen lassen könnte? Wunscherfüllt zu machen, steht die ganze Angelegenheit ungefähr so: Wir haben Staaten mit Goldwährung (Deutschland ist bekanntlich ein solcher) und Staaten mit Doppelwährung z. B. Italien, Holland und Belgien usw. usw. Wir haben ferner hauptsächlich gold-

produzierende Staaten und silbererzeugende. England in Indien, Afrika und Australien, Russland im Ural und die Vereinigten Staaten gehören zu ersteren, Mexiko Österreich Sachsen usw. zu letzteren. Durch Erschließung reicher Silbergruben in Nevada, Colorado und Mexiko, vor allem aber durch die geringe Aufnahme von Silber in den Goldwährungsstaaten, war dieses Metall so häufig geworden, dass sein seither anerkanntes Wertverhältnis zum Gold, nämlich 15:1, nicht mehr erhalten ließ. Als nun vollendet England, das an hohem Goldpreise Interesse hat, die freie Prägung von Silbermünzen in Indien einzuführen, ließ sich der Sturz nicht mehr aufrecht erhalten. Silber ist heute nicht mehr den 15. Teil des Goldes, sondern nur noch den 28. Wert. Die Goldwährung in Deutschland, die nur den Thaler als gesetzliches Zahlungsmittel zugelassen hat und alles andere Silbergeld nur als Scheidemünze behandelt, schützt uns davor, den Schlag im Belegerhause zu spüren. Dem Studio aber, der eine silberne Uhr ins Verhau trägt, oder der Haushfrau, die auf ihr Silberzeug stolz ist, oder dem Händler, der große Vorräte in Silberwaren hat, wird er mit ganzer Wucht schädigend werden.

Kann die Welt nicht vor derartigen „Stürzen des Wertmeisters, Geld genannt“, gefügt werden? Gewiss! Sobald eine internationale Währungskonferenz feststehen würde: „Wir erklären, dass das Silber ein für alle mal so und so viel Wert haben soll und hat, z. B. der Thaler — 3 M. Gold.“ Solche internationale Abmachung wird aber nie zustande kommen, da sie den Interessen der Goldproduzenten Großbritannien, Russland usw. zuwidert laufen würde. Die Doppelwährungsstaaten stehen also machtlos einer derartigen Ereignung, wie der Silbersturz

war und ist, gegenüber. Doch wird man trotz allem von dem handlichen Silbergeld nicht abschauen können oder aber man kommt so weit, dass man das Privatgeld dessen Wert die Staaten ja in Gold verbürgen, noch weit mehr als bisher in Umlauf setzt. Deutschland mit seiner Goldwährung kann's aushalten, trotz der 70 Millionen entwerteter Thaler. „Man muss das Gute nehmen, wo man es findet“, sprach einst Herr von Caprivi und suchte es und fand es politisch nicht beim Feind. Einwas Gutes dankt Deutschland vielleicht aber doch den Kreislinigen, infolgedem in der Versenkung verschwunden Herren Bamberger, dies, dass es dank seiner Goldwährung durch den Silbersturz jetzt nicht allzuhart getroffen wird. Immerhin bedeutet die Silberfrage eine große nationale Sorge da die Notlage der Doppelwährungsstaaten auch uns im Weltmarkt führt werden wird.

Der Preis des Silbers der in New-York innerhalb weniger Tage von 81 1/4 Eis. auf 63 Eis. gesunken war, hat sich in den letzten Tagen erholt und wurde vorgestern aus New-York mit 74 1/4 Eis gemeldet. Die voraussichtliche Eindämmung der Überproduktion durch Schließen vieler Bergwerke hat die Preiserhöhung herbeigeführt.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 5. Juli.
— Die Bundesratsmitglieder und Graf Herbert Bismarck ignorieren sich in der ersten Reichstagssitzung völlig. Nur einer von Bismarcks früheren Kollegen, der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld begab sich zum Gra-

Eine solche Verfluchtigkeit ist mir noch nicht vorgekommen, sich mit Gewalt unglücklich machen.“

„Man ist nie unglücklich, wenn man liebt.“

„Thy“ mir den einzigen Gesellen und verschone mich mit solchen sentimentalnen Reden, mit denen man sich heutzutage nur lächerlich macht. Liebe ohne Geld ist der pure Wahnsinn. Wenn man nichts zu beißen und zu brechen hat und am Hungertuch liegt, nimmt die Liebe bald ein Ende, da Du von mir keinen Groschen zu erwarten hast, wenn Du den Doktor heiratest.“

„Darauf hab' ich auch nicht gerechnet und verzichte gern unter solchen Bedingungen auf jede Mitgift.“

„Aber Sophie!“ mahnte die Stadträtin entsezt. „Wie kannst Du nur so reden? Du vergisst ganz den Respekt, den Du der Tante schuldig bist.“

„Das kommt davon,“ versetzte die Stadträtin, rot vor Zorn, wie ein zorniger Vater, „das Du Deine Kinder leicht erzogen hast und eine viel zu schwache Mutter bist. An Deiner Stelle würde ich kurzen Prozess machen, dem Doktor die Thür weisen und meiner Tochter jenen Verkleid mit einem solchen Menschen verbleiben.“

„Du hast Du Recht,“ erwiderte die Stadträtin unterwürfig. „Ich werde morgen dem Doktor schreiben, dass er uns mit seinen sorglosen Besuchen verschonen soll.“

III.

Am anderen Morgen herrschte in der sonst so glücklichen und trockner beschränkten Verhältnisse wieder so zufriedenen Familie Sorge, Kummer und Herzgeleid. Sophie war tiefschlafend wegen der Verwirrungen mit ihrer Mutter, die Stadträtin ausgebracht war ihre ungetreue Tochter und die Tante frank in Folge eines verbotenen Wagens oder, wie sie behauptet, aus Zorn über ihre ungehorsame Tochter.

„Um des Himmels Willen!“ schrie sie. „Ich sterbe;

lacht mir nur schnell einen Augenblick aus!“

„Unser Arzt,“ entgegnete die Stadträtin, „war bisher der Doktor Wiese.“

„Besser den Tod als den Menschen, dem ich keine Kraft zum Kuriren anvertrauen möchte.“

„Dann wollen wir nach dem Doktor Gabler schicken, der ganz in der Nähe wohnt und bald kommen wird.“

„Ich mag nicht den ersten besten Doktor,“ erwiderte die um ihr Leben besorgte Kranken, „sondern einen Sanitätsrat, womöglich einen Geheimen Medizinalrat. Aufs Geld kommt es mir nicht an, wenn er mich nur gesund macht.“

Nach vielen Suchen und langem Umherirren brachte endlich Ludwig den Medizinalrat Süßmuth, einen beliebten Frauenarzt, der mit wichtiger Riene die Patientin untersuchte, einige Male beckenlich den Kopf schüttelte, eine gleichgültige, aber schön gefärbte Medizin verschrieb und vor Allem eine strenge Diät verordnete.

Seinen ausgezeichneten Bemühungen gelang es auch, schon in wenigen Tagen das harmlose Uebel, das auch ohne jede Behandlung besser geworden wäre, zu besiegen und die Tante so schnell wieder herzustellen, dass sie in Begleitung von Ludwig und Else die Eisbahn besuchen konnte, auf der sich um dieser Zeit bei schönem Wetter die vornehme und elegante Gesellschaft einzufinden pflegte.

Auf spiegelglatter Fläche entfaltete sich hier ein wahhaft interessantes Schauspiel, ein heiteres, frisches Leben und Kreisen, wie es nur die große Stadt in dieser Jahreszeit und an einem so prächtigen Wintertage bietet.

Ein buntes Menschenhäufel, Damen und Herren in eleganten Winterkleidern, Erwachsene und Kinder, Knaben und Mädchen bewegten sich auf diesem vor der Kälte geschaffenen Parquet und überließen sich dem zugleich angenehmen und süßenden Vergnügen.

sen Bismarck und tauschte Begrüßungsworte mit ihm aus.

— Im Reichstage traten an der Mittwoch 78 Mitglieder der konservativen, der freikonservativen Fraktion und der Nationalburschen unter Vorsitz des Abg. v. Pöhl zusammen, um über den Plan einer wirtschaftlichen Vereinigung zu beraten. Die Einladungen zu dieser Besprechung hatten die Abg. v. Pöhl, Dr. v. Freytag, v. Körber, Frhr. v. Waldbau erlassen. Nach einstündiger Debatte wurde die Bildung der wirtschaftlichen Vereinigung beschlossen. Später soll eine große Versammlung bei Besuch von Mitgliedern anderer Fraktionen stattfinden. Die „wirtschaftliche Vereinigung“ wird die Interessen der Landwirtschaft vertreten.

— Wie Berliner Zeitungen wissen wollen, werden von den Polen alle, mit zwei Ausnahmen für die Militärvorlage stimmen.

— Die Freisinnige Volkspartei hat beschlossen, den Antrag auf Aufhebung aller Sätze für Buttermittel bis Mai n. J. einzubringen. Außerdem beschließt sie, den Namen Fortschrittspartei anzunehmen.

— Das Zentrum hat sich dafür entschieden, sofort den Antrag auf Wiederaufstellung der Jesuiten wieder einzubringen. Dieser Antrag wird die Unterschrift der Zentrumsmitglieder, der Eisach-Wohringer (Protsler) und Welzen tragen.

— Israeliten sind 5 im Reichstage. Es sind Sozialdemokraten. 17 waren aufgestellt.

— Wie aus Kreisen badischer Abgeordneter mitgeteilt wird, hat in den badischen Grenzbezirken das Ausfuhrverbot von Butter große Verstärkung hervorgerufen, weil die dortige Landwirtschaft in der Schweiz ihre Rundfahrt zu verlieren scheint. Diese Mitteilung und die Klagen der badischen Bauern über ihr hungerndes Vieh reimen sich schlecht zusammen.

— Der flüchtig gewordene Inspektor des Schießplatzes in Wahn bei Bonn hat 120,000 M. unterschlagen. 6000 M. wurden bei seiner Frau in Danzig, 1000 M. bei einer Frauensperson in Köln gefunden.

— Die Bonifazia Sebe, Soz. in Frankfurt a. M. liquidiert, während eine andere, Klein und Schumann zusammenzubrechen droht. Man versucht, sie zu stützen.

— Etwa 40000 Wohnungen sollen gegenwärtig in Berlin zu vermieten sein, ein Angebot wie solches noch nie in der Reichshauptstadt zu verzeichnen vor. Die Zahl der Neubauten zum Oktober d. J. beziebar werdenden Wohnungen soll ebensogroß sein.

— In Erfurt wurde nach der „Post“ der Sergeant Hoyer vom 21. Regiment wegen schwerer Soldatenmisshandlungen zu acht Monaten Festungshaft und Degradation verurteilt.

Aufland.

Ein früherer, an Kreiden gehender Geistlicher versuchte in einer Audienz, den Oberprokurator Pobedonoszew zu erschrecken. Er wurde verhaftet.

Regengüsse haben im russischen Kreise Bachmut enormen Schaden angerichtet. Im Bergwerk „Auerbach“ wurde die Arbeitskaserne durch die andrägenden Wassermassen zerstört, wobei fünf Personen ums Leben kamen. — In mehreren Gegenden Polens haben infolge anhaltender Regengüsse auffällige Überschwemmungen stattgefunden.

Frankreich.

Die erneuten Krawalle, welche in Paris am Dienstag Abend und in der Nacht zur Mittwoch stattgefunden haben waren wohl das Tollste, was die Seinestadt seit langen Jahren erlebt hat. Alles, was die Stadt an Raufbolden, lächerlichem Volk und Spitzbüben bringt, hatte sich schließlich vereint, um unter der Firma „Studenten“

Bald sah man einen vollenden Eiskünstler und Virtuosen mit Blitze schnelle vorüberschießen und in lühnen Schlängenwindungen wundervolle Kreise und Figuren zeichnen, bald einen durchsamen oder ungeschickten Ansänger die ersten schwülen Schritte wagen.

Auf den Arm des bestagowertesten Gatten gestützt, schwankte bedenklich die dicke Kommerzienrätherin, der wegen ihres zunehmenden Embonpoints der Hausarzt diese nüchtrliche, aber für sie und ihren Begleiter so beschwerliche Bewegung verordnet hatte. Leicht wie ein Vogel schwieb dagegen eine schlanke Ballettänzerin an der Hand eines schnidigen Garde-Offiziers dahin, verschüttet von den bewundernden Blicken der Zuschauer, welche sich von dem bekannten Paare allerlei sensationelle Geschichten zu erzählen wünschten.

Hier stürzte eine von Herren und Damen mit verschlungenen Händen gebildete Kette durch die ausweichende Menge, dort purzelte ein rothäckiger Schulnabe auf dem glatten Eise nieder, zum allgemeinen Gelächter seiner Kameraden, und zwei kurzstielige Schlittschuhläufer stießen wie Billardkugeln so festig zusammen, daß die Brillen von ihren Nasen flogen.

Das war ein Rennen und Jagen, ein Reigen und Beugen, ein Wiegen und Schmiegen, ein Suchen und Finden, ein Ricken und Grinsen, ein Kommen und Schwinden; immer neue Erscheinungen, die sich wie in einem Kaleidoskop im raschen Wechsel folgten, rosige Wangen und vom Frost blau und violet gefärbte Gesichter, flatternde Locken und bereiste Bärte, glänzende Augen und rote Nasen, wärend Schreie und wehende Plaids.

Da sandten sich alte Freunde und neue Bekannte. Verbinden benutzten das Gebänge, um sich unbedeutend zu sehen und zu sprechen; während die wachsamen Räuber oder Duennen auf dem kalten Boden trippelten und auf dem

Umfang zu vollführen. Die tumultuanten waren Überbohnen und Omnibusse um, und zündeten die Verkaufsstellen in den Straßen an und wichen erst nach wiederholten, mit blauer Waffe vorgenommenen Polizeiangriffen.

Wie man sich gegenseitig traktiert, geht aus der Thatsache hervor, daß von den tumultuanten 300 Personen verwundet sind, etwa 40 schwer. Von den Polizisten sind 50 verwundet, davon zwei schwer. Drei Personen sind getötet. Mittwoch waren an geeigneten Stellen Kavallerie-Abteilungen aufgestellt, die einen heilsamen Eindruck gemacht zu haben scheinen. Es waren wohl massenhaft Neugierige in den Straßen, hier und da gab es auch größere Drängelstellen und einige Värmungen, aber das Anspannen der Kavallerie genügte sofort, die Sippschaft auseinander zu treiben. Am heftigsten war der Standort auf dem St. Michel-Platz, wo der Pöbel alle Straßenlaternen zerschlagen hatte, sodass tiefe Dunkelheit herrschte. Der Pöbel schien durchweg mit Revolvern bewaffnet und beschoss die Polizei, die sich nur der blauen Waffe bediente. Schließlich wurden Kavallerie herbeigeholt, gegen welche von dem Gefessel regelrechte Barricaden aus umgeworfenen Wagen, Tischen, Stühlen, Tonnen usw. gebaut wurden. Die Kavallerie kam indessen den Aufrührern in den Rücken und schoss schnell Drosch.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion freies willkommen.

Das Königliche Amtsgericht Schneeberg macht bekannt: Über das Vermögen des Lischiermeisters Otto Hermann Ramsbeck in Zelle wird heute, am 4. Juli, 1893 Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Wagner in Schneeberg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 29. Juli 1893 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Bestellung eines Gläubigerausschusses und Beschlussfassung über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angewendeten Forderungen wird auf den 7. August Vormittags 11 Uhr vor dem lgl. Gerichte Termin abgeamt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas qualifiziert sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschaftsnern zu verabsolven oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitzer der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Bezeichnung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Juli 1893 Anzeige zu machen.

Nr. 9 des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes ist erschienen und liegt in heutiger Raths-Expedition sowie bei allen Orts-Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Nr. 40 Verordnung die Enteignung von Grundbesitz für Umwandlung des Eisenbahnhaltepunktes Reudorf in eine Haltestelle für Personen- und Wagenladungsverkehr betr. Nr. 41. Bekanntmachung, einen anderweitigen Nachtrag zu den Statuten des Adelrichsordens betr. Nr. 42. Verordnung, die Abtreitung von Grundbesitz zur Errichtung einer Eisenbahn vom Bahnhof Reichenbach nach Mylau betr. Nr. 43. Verordnung die Abänderung der Verordnung über die Verschmelzung der amtsdienstälterlichen und deutsldienstälterlichen Prüfung betr. 44. Bekanntmachung, die Genehmigung der neuen Satzungen des erdälandischen ritterlichen Kreditovereins im Königreich Sachsen betr. Nr. 45. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der normalspurigen Spreetal-Zwischenbahn betr.

— Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Schwar-

zenberg sind folgende Firmen zur Löschung gebracht worden:

1. Fol. 64: Aug. Wenzel j. in Rittersgrün,
Inhaber: Friedrich Aug. Wenzel in Rittersgrün,
Procurist: August Hartwig Wenzel;

2. Fol. 243: C. G. Hübler in Bernsbach,
Inhaber: Carl Gustav Hübler ebenda;

3. Fol. 292: Oskar Niedel in Roschau,
Inhaber: Friedrich Oskar Niedel ebenda.

— Das Königl. Amtsgericht Schneeberg macht bekannt: An Stelle des aus dem hiesigen Bezirk verzogenen Fabrikdirektors Herrn Karl Heinrich Klemm in Schindlers Blaufarbenwerk ist der Handelsdirektor Herr Friedrich Hermann Schmidt d. s. dabei als Friedensrichter und Ortsrichter für den Bezirk Schindlers Blaufarbenwerk verpflichtet worden.

— Der Reichsoberpostdirektor macht bekannt, daß auf dem Spiegelwald (König Albert-Thurm) bei Grünhain i. S. am 8. Juli eine Posthilfsstelle in Betrieb genommen ist.

— K u e r h a m m e r . Sonnabend, den 1. Juli feierte Herr Peugeot Gustav Detzel sein 25jähriges Jubiläum als Beamter im Hause Dr. Geitner's Argentanfabrik g. A. Lange. Am Vormittage sprach der Chef der Firma, Herr Albert Lange vor versammeltem Personal dem Jubilar in warmen, herzlichen Worten seinen und seiner Familie aufrichtigsten Dank aus, für die während seiner ganzen Tätigkeit bewiesene Treue und gewissenhafte Pflichterfüllung, und ehrt Herrn Detzel ferner durch Überreichung wertvoller Geschenke. Auch seitens seiner Kollegen wurde der Jubilar zu seinem Ehrentage begrüßt, gewünscht und beschenkt. Der Abend vereinigte Chef und Personal zu einem Festmahl im Huibhause der Firma. Der ganze Verlauf der Feier legte Zeugnis davon ab, welch schönes Verhältnis da herrscht, wo einerseits treue Pflichtfüllig, andererseits Anerkennung des selben Chef und Personal verbindet.

Aus Sachsen und Umgegend.

— Leipzig, 5. Juli. Am 2. Juni d. J. wurde kurz vor Paunedorf der 18jährige Arbeitsdurche Kostler erschossen aufgefunden. Der Urhärder der That, der noch nicht 18jährige Handarbeiter Kempter, stand heute, des vollendeten Totschlags angeklagt, vor dem lgl. Landgericht, wurde aber nur der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang für schuldig befunden und zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Streit war aus der Nachrede entstanden, daß Kempter einen Hintern gestohlen haben sollte. — Im Monat Juni sind 20 Selbstmorde und 3 Selbstmordversuche zu verzeichnen gewesen — eine wahrsch. erstaunliche Ziffer.

— Pfarrer Meißner in Bucha bei Döhlen stand schon längere Zeit in einem gewissen Verdarblic, seine Schuld konnte ihm jedoch nicht nachgewiesen werden. Seine Gemeinde schenkte ihm auch wieder volles Vertrauen, bis plötzlich die peinliche Enthüllung gemacht wurde, daß die Kirchenkasse nicht summte. Mittlerweile hatte Meißner Bucha heimlich verlassen. Stein erhielt Lebenszeichen kam aus Paris. Jedenfalls gingen ihm aber dort die Mittel sehr bald aus, denn er kam wieder nach Deutschland zurück und bat brieslich um Bezahlung. Das Suchen nach ihm war anfangs erfolglos, bis der Justiz seine Verhaftung in Großenhain herbeiführte. Seit Sonnabend nachmittag ist er bereits in das Untersuchungsgefängnis eingezogen worden.

— Der bekannte Waldschädlings, die sogenannte Nonne, hat sich in den Forsten um Döhlen seit vorigem Jahre mehr und mehr verbreitet, und man ist jetzt in Forstkreisen eifrig bemüht, diejenigen Uebel entgegenzuwirken.

— Bei Großenerode wurde ein älterer Mann von einem bergab kommenden Radfahrer so heftig zu Boden geschleudert, daß er an Gehirnschädigung starb.

— In Brambach wurde ein Arbeiter von einer ein-

hängigierten Kette wie ängstliche Hennen umherirren, entstieß das leichtsinnige Volk den spähenden Blicken seiner Wächter.

Da wurden zärtliche Blicke und Reden ausgetauscht, Verhältnisse angeknüpft, welche mit dem Eise wieder schmolzen, gescherzt und gelacht, geliedert und rotiert.

In kurzer, mit Eis bekleideter Jacke, die Röcke hoch aufgeschlitzt, die verbrämte Bluse tief auf den blühenden Brustknopf gedrückt, erschien jetzt die reizende Else an der Seite der Tante und ihres Bruders, bereits sehnlichst von dem Assessor erwartet und begrüßt.

Nachdem er sich pflichtschuldig nach dem Wohlbehinden der gnädigen Frau Amtsrätherin erkundigt und seine Freude über die schnelle Genesung und über die natürlich nur ganz zufällige glückliche Begegnung ausgedrückt hatte, forderte er Else höflich zu einer Schlittschuhpartie auf.

„Sehr gern,“ erwiderte sie mit niedergeschlagenen Blicken, „wenn es die Tante erlaubt.“

„Ich habe nichts dagegen, daß Du mit dem Herrn Assessor gehst und Dich amüsierst.“

„Aber ich möchte Dich nicht allein lassen.“

„Ludwig zieht ja bei mir und kann mich im Stuhlschlitten fahren.“

„Das ist wahr; daran hab' ich gar nicht gedacht. Viel Vergnügen!“

Im nächsten Augenblick folgte Else dem gelannten Assessor, während der arme Referendar mit einem leisen Seufzer in den sauren Apfel biss und die schwere Tante in einem Stuhlschlitten herumschleppte, wobei sie es nicht an wiederholten Ermahnungen fehlte, daß er ja recht vorsichtig sei, langsam fahren und sie um Gotteswillen nicht umwerfen sollte.

Bald sah sich Else mit ihrem Begleiter von dem wogenden Menschenstrom fortgezogen, von zahlreichen Bekannten

angesprochen und umringt, denen sie sich, um nicht aufzufallen, vorläufig anließ. Schnell bilde sich eine lange Kette, an deren Spitze der Assessor als ausgezeichnetster Schlittschuhläufer mit seiner Dame trat.

Die in der That glänzende Gesellschaft, ein Verein der schönsten Mädchen und der elegantesten Männer, erregt sowohl durch ihre Geselligkeiten wie durch ihre Toiletten ein allgemeines Aufsehen. Unwillkürlich möchte die Menge der im Fluge dahinschwelbenden Kleine Platz und bewunderte die süßen und anmutigen Bewegungen, die grazienhaften Wendungen der jugendlichen Gestalten.

Ganz besondere Bewunderung erregte Else mit dem Assessor, der ihre Hand so festhielt, als ob er sie nie mehr lassen wollte. Gleichzeitig er nur wenige gleichgültige Worte mit ihr sprechen konnte, so je beobachtet wurden, verkündete ihr seine Ichmachten ein Blick, seine zärtlichen Worte und vor allem der Vorzug, den er ihr vor den übrigen Damen gab, daß er sie anbetete und leidenschaftlich liebte.

Beglückt durch seine Bemerkung, geschmeichelt von der allgemeinen Bewunderung, schwieb sie an ihrer Seite, berührte von dem aufregenden Vergnügen, daß er mit ihr zu spielen schien. Immer schneller, immer wilder und lächernder schob die glänzende Schlanze über den glatten Spiegel mit solcher Eile hin, daß die leichten Glieder kaum noch zu folgen vermochten.

Hier und da erlahmten bereits die Hände, löckerte sich das feste Band; bald blieb ein Paar, bald ein zweites, ermüdet und atemlos zurück, ohne daß die raslosen Führer darauf achteten. Gleich der wilden Jagd, stürmten sie weiter und weiter, vorüber an den bereisten, wie Silber schimmernden Bäumen, an der kleinen Insel die sie umkreisten, durch die gewobte Brücke, dem Lauf des Stroms folgend, als ob sie bis an das Ende der Welt entfliehen wollten. Fortsetzung folgt.

fürgenden Samstag verschüttet und getötet. — In Unterlachenberg entzündete ein Boden im Fließteich der Brücke Rosenbaum. — Der 20jährige Sohn des Fleischers H. in Glauchau fiel vom Wagen und wurde durch die Räder, die ihm über den Kopf gingen, getötet. — Durch einen vorzeitig explodierenden Sprengschuß wurden zwei Steinbrucharbeiter auf dem Roithnauhügel Verge schlimm verletzt. Dem einen wurde ein Auge herausgerissen und der andere im Gesicht ebenfalls schwer verletzt.

— In Plauen, Delitzsch und Ballenstein waren mehrere Todesfälle zu verzeichnen, welche auf Influenza in Verbindung mit Lungenentzündung zurückzuführen sind.

— Am 4. Juli waren zehn Jahre seit jenem Unglücksstag in Rybnik vergangen, an welchem an der Seite des Königs Kreischaupmann Dr. Hübel aus Zwickau durch ein herabstürzendes Jagdflugzeug getötet wurde.

— Durch die Militärvorläufe wird das sächsische Armeekorps vermehrt um 116 Offiziere, 14 Militärärzte, 18 Fahrmänner, 870 Unteroffiziere, 5488 Gemeine, 182 Dienstpferde.

— Am Donnerstag hat in Dresden der Betrieb der elektrischen Straßenbahn Schloßplatz-Bloßewitz begonnen.

— In Werdwitz bei Großenhain ist die zum Rittergute gehörige Mühle abgebrannt. Das Feuer entstand in dem Backhouse, ergriff sodann das Wohnhaus und zerstörte endlich noch die Scheune. Das dem Pächter gehörige Vieh, sowie die vorhandenen Mehlvorräte und das Mobiliar konnten gerettet werden.

— Selbstmorde. In Leipzig starzte sich ein Soldat des 107. Regiments aus dem 3. Stockwerke der Pleißenburggasse in den Hof hinab. Der Mann hatte wegen eines Subordinationsvergehens strenge Bestrafung zu gewarten, zumal er bereits verschiedentlich vorbestraft ist. Die Wucht des Sturzes wurde durch ein mehrere Meter über Bodenhöhe befindliches Wetterdach gebrochen und rollte der Körper von diesem in den gepflasterten Hof hinab. Der Unglückliche hat schwere innere Verletzungen erlitten, ob er mit dem Leben davongekommen, erscheint bei der Schwere seiner Verletzungen sehr fraglich.

— An der Planke, welche die Irrenanstalt in Leipzig umschließt, fanden Passanten einen aus Wurzen gebürgten Colporteur hängt auf. Wie sich nachmal herausstellte, war es der 18 Jahre alte Laubusche Bruno E. aus Wurzen. Es ist nicht bekannt, was den jungen Mann in den Tod getrieben haben mag.

— In der Nähe der beiden Brücke in Leipzig wurde der Leichnam einer 39 Jahre alten Schlosserstochter aus Münchenbernsdorf, die zuletzt in der Steinstraße zu Leipzig gewohnt hat, aus dem Elsterfluss gezogen. Bei der Todestime wurde eine Vorladung des Königlichen Amtsgerichts vorgejedn, aus der hervorgeht, daß sie sich wegen Bekleidung zu verantworten hat. Furcht vor einer zu erwartenden Verurteilung brachte die Unglückliche in den Tod getrieben haben.

— In der Nacht zum 27. Juni starzten sich in Leipzig zwei dort wohnende Arbeitnehmerinnen im Alter von 27 und 18 Jahren in selbstmordartiger Absicht in die Pleiße, wurden aber vom Kellner Walter noch lebend wiederherausgezogen. Die beiden Mädchen, die sich mittelst eines Gurtes zusammengebunden hatten, sollen durch Arbeitslosigkeit zu dem Entschluss getrieben worden sein. Das eine derselben wurde in seine Wohnung gebracht, das andere mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Bericht über neue Erfindungen.
Mitgeheit durch das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln. (Auskünfte u. Rath in Patentshafen erh. den Abonn. dsa. Blattes gratis.)

Herrn Otto Schmidt in London ist ein Verfahren und Vorrichtung, um Draht zur Herstellung von Drahtnägeln, Nieten u. dergl. abhängig zu strecken patentiert worden. Das Verfahren besteht darin, daß Draht von einer größeren Stärke, als diejenige des Nagelschaftes, auf den für diesen bestimmten Theil gestreckt wird, während zur Bildung des Kopfes der folgende Theil des Drahtes der Streckung nicht unterzogen wird. Zur Ausführung des Verfahrens dienen, die um die Zapfen des an der Stange verschiebbaren Schlittens schwingenden Ziehbacken, welche mit unteren Stiften in die Stange greifen. Je nach der Bewegungsrichtung des Schlittens werden demnach die Ziehbacken geöffnet oder geschlossen, um den beständig fortbewegten Draht frei zu geben oder zu strecken.

Gegenstand des Patentes Nr. 68660 bildet die von Herrn H. W. Voltmann in Bad Leynhausen erfundene Lochstanze mit leicht austauschbarem Stempel. Die Einrichtung, den Stempel der Lochstanze leicht austauschbar zu machen, ist dadurch gekennzeichnet, daß der Stempelschieber, welcher durch eine Platte und einen Bügel gehalten wird, nach Lösgung einer Schraube aus der Maschine herausgenommen und der Stempel so ausgewechselt werden kann.

Eine Scheere zum Ausschneiden von Blechtafeln in beliebigen Linien ist Herrn Robert Olgewolt in Hagen, Westfalen patentiert worden. Die aus zwei rotirenden Keilen mit parallelen Achsen bestehenden Messer, deren Basiskreise die Schneidekanten bilden, sind in der Art angeordnet, daß die Keileflächen der Messer bezw. deren Verlängerungen sich stets in einer Kante berühren. Das eine derselben ist in seiner Achsenrichtung einstellbar und das andere parallel zur Verlängerungslinie der Regel mittelst eines Schlittens verschiebbar. Derselbe wird zum Schneiden so weit vorgeschoben, daß sich die Schneidekanten in einem Punkte berühren.

1631. Neberraschende Erfolge der Sanjana-Heilmethode bei Nervenschwäche und nervöser Dyspepsie.

Wohl selten hat ein Heilverfahren bei uns so schnelle Aufnahme gesunden und trock der verleumderischen Angriffe

mäßigstiger Gegner eine so ausgedehnte Verbreitung gefunden, wie die Sanjana-Heilmethode. Fortwährend erhalten wir weitere Beweise von der durchgreifenden Wirkung dieses Heilverfahrens auf allen Krankheitszuständen und schließen sich heute wiederum weitere Anerkennungen an die zahlreichen, bereits an dieser Stelle veröffentlichten Fälle. Herr Joseph Rieger, Bachner'sche Brauerei, Stuttgart, schreibt: An die Direktion der Sanjana Company zu Egham (England).

Hochachtete Direktion! Hiermit erhalten Sie die freudige Mitteilung, daß ich durch die Anwendung Ihrer hochgeehrten Heilmethode nach langjähriger Krankheit meine völlige Wiederherstellung erzielt habe. Von der durchgreifenden Wirkung Ihres Heilverfahrens im Innersten überzeugt, fühle ich mich Ihnen zum größten Dank verpflichtet und werde ich nicht verscheuen, dasselbe zu empfehlen, wo immer sich Gelegenheit bietet.

Herner berichtet Herr Martin Buhl zu Nürnberg, Neue Gasse 28 (per Abr. H. Wöhrl):

Ich muß mit größter Zufriedenheit meinen herzlichen Dank aussprechen, denn ich fühle mich nach Anwendung Ihrer Heilmethode wieder gesund und wohl. Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Zuständen, Nerven- und Blutkreislaufkrankheiten. Man bezicht diese verhältnismäßig kostengünstig durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Döge zu Leipzig.

Programm

zur Markt-Parade der Auer Stadtkapelle.

Sonntag, den 9. Juli 1893, Vormittags 11½ Uhr.

1. "Torgauer-Marsch". Parademarsch v. Aleg. Sibritz.
2. "Ouverture-romantique" v. Weihenborn.
3. "Die Liebe zum Völl." Vision-Solo. Divertissement v. Supp.
4. "Wiener-Hofballtänze" gr. Concert-Walzer v. Strauß.

Kirchen-Nachrichten für Aue.

6. Sonntag p. Trin. Früh 1½ Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Predigt über Matth. 5,20—26. Hilfsgottesdienst. Einzammlung einer Kollekte für den Kirchendau in Weinböhla. Nachm. 1½ Uhr: Gottesdienst. Text: Ap. 6,1—7. Hilfsgottesdienst. Abends 8 Uhr Jünglingsverein im Vereinszimmer.

Kirchen-Nachrichten für Klösterlein-Zelle.

Vorm. 1½ Uhr Beichte. P. Melzer. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Gymnasialoberlehrer Buchheim. Kollekte für Weinböhla. Abends 8 Uhr Jünglings-Verein.

Wirklich ächte englische Herrenstoffe

Bro. 140 cm. breit, garantiert keine Wolle, vollkommen nadelfertiger Buxkin u. Cheviot, haltbare Qualität à Mr. 1,75 Pfg. bis Mr. 8,65 Pfg. p. Mr. vereinen jede beliebige einzelne Meterzahl für an Private Buxlin- oder Cheviot-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Musterauswahl franco in's Haus.

Waaren-Haus Friedrich Meyer ZWICKAU

Wilhelmstraße 15 und 17.
Fertige Kleider, Morgen-

kleider, Blousen, Spiken.
aus Gelegenheitsläufe offerire zu ganz außergewöhnlich
billigen Preisen:

1 Posten Elsasser Wasch-Cachemir-Cattun-
Kleider à Kleid nur 3 Mark.

1 Posten gute Mousseline-Kleider à Kleid nur 4,20
Mr. u. 4,80 Mr.

1 Posten feinen Elsasser Satin zu Kleidern
à Kleid nur 5,50 Mark.

1 Posten schwere reinwollene schwarze
Cachemirs à Kleid 9 Mark.

1 Posten schwere reinwollene schwarze
Crêpes à Kleid 9 Mark.

1 Posten Change Diagonals, moderne
Farben à Kleid 9 Mark.

1 Posten gute geblümte Seiden-Stoffe
zu Kleidern, Blousen z. Mr. 8,00. 1 Kleid 12
Mr. nur 86 Mr. in allen modernen Farben.

Nordhäuser Kraft-Cichorien



Marke.

nach eigener Methode hergestellt aus den ausge-
suchtesten gewaschenen Cichorienwurzeln, sei den
geehrten Hausfrauen zum täglichen Gebrauch
angelegetnicht empfohlen.

Der Nordhäuser Kraft-Cichorien zeichnet sich,
wie die Untersuchungen ergeben haben, vor an-
deren Fabrikaten durch eine hervorragende Qua-
lität, eine große Ergiebigkeit und einen billigen
Preis vorteilhaft aus.

Die geehrten Hausfrauen bitten wir, einen Versuch mit
unseren Nordhäuser Kraft-Cichorien machen zu wollen. Es
wird ein solcher die Vorzüglichkeit unseres Fabrikats darthun u.
die geehrten Hausfrauen zu ständigen Abnehmern desselben machen.

Der Nordhäuser Kraft-Cichorien ist in allen Geschäften von
Bedeutung in Packeten zu 5 und 10 Pfg. käuflich zu haben.
Nordhausen a. H.

Krause & Co.



Stollberger Sparkernseife,
beste und sparsamste Haussseife
das Pfd. 30 Pfg..

Terpentin-Schmierseife,
das Pfd. 25 u. 30 Pfg.
empfehlen

Aue Markt. Erler & Co.



Elfenbein-Seife

mit Schuhmarke "Elefant" ist die vortheilhafteste Seife für den täglichen Gebrauch im Hause.
Elfenbein-Seife: verleiht der Wäsche einen angenehmen Geruch und bleibend weißes Aussehen.
Elfenbein-Seife: erfrischt die Haut und greift dieselbe nicht an, eignet sich deshalb vorzüglich zum Toilettegebrauch.
Elfenbein-Seife: ist für Contor, Bureau und Arbeitsräume die beste.
Elfenbein-Seife: wascht im härtesten u. kalten Wasser (selbst in Seewasser) u. gibt stets einen schönen weißen wolligen Schaum.
Elfenbein-Seife: beseitigt ohne Mühe alle Flecke aus Wäsche und Kleidungsstücken.

Zu Stücken à ca. 125 Gramm nur 10 Pfennige. Ueberall zu haben. Verkaufsstellen durch Plakate kennlich. Da vielfach minderwertige Nachahmungen vorkommen, achtet man beim Einkauf genau auf Schuhmarke "Elefant" u. verlange ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife von Günther & Haugner in Chemnitz.

Melbourne (Australien) Goldene Medaille.

G. Stempfles Oberstdorfer Kindermehl Zwieback
Unter Verwendung der weltberühmten Alpenkunstmilch hergestellt
Mehl pr. 1 lb Dose M. 1. Zwieback pr. 1/2 lb Packet 40 Pf.
Eröffnet Augsburg 1880 entwerpen 1886
Erhältlich in den Apotheken Colonialhandl. Conditoreien
Niederlage bei Robert Kirtsten Aue 1. Sachs.

Singvögel-Liebhaber-Verein "Kanaria" Aue.

Sonntag, den 9. Juli 1893

Ausmarsch nach Scheibenberg.

Versammlung früh 1/28 Uhr im Vereinslokal. Abfahrt Bahnhof Aue 8 Uhr 16 Min. Tagesbillet bis Schwarzenberg nehmen.
Um zahlreiche Beteiligung bitte!

Der Vorstand.
Louis Renger.

Bekannte Glückssollette A. Gerloff in Nauen I b. Berlin.

Büro nur 1 M. kann nun obige Bezeichnung erproben.

Gr. Hannoversche Silberlotterie vom 4. Juli.
1 Originallos nur 1 M. 3223 Gew. Hauptgew. 10000 M. 90% bar.
Gr. Pommersche Silberlotterie vom 6. u. 7. Juli. — 1 Originallos nur 1 M. Porto u. Vers. 20 Pf. — 3477 Gewinne. Hauptgew. 63 000 M. bar.
Gr. Geldlotterie vom 6., 7. u. 8. Juli. Geigen. 134 000 M. bar. 5807 Gew. ohne Abzug. Hauptgew. 50 000 M. 1 ganzes Originallos nur 6 M. 1/2 Ant. 3 M. 1/4 = 1,75 M. 1/8 = 1 M. Porto 10 Pf. Jede Vers. 20 Pf.

In Aue, Schwarzenberg od. Umgeg. wird per 1. Aug. od. früh. eine

Niederlage oder Laden

zu mieten gesucht.

Offerten unter B. E. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein in Holzsleiferei-Maschinen erfahrener tüchtiger

Maschinenschlosser

(Werkstatts-Monteur) a.s Vorarbeiter für mittlere Maschinenfabrik gesucht.
Gef. Offerten unter A. Z. 100 an die Exped. d. Blattes.

Ein tüchtiger Metalldrücker,

der auch oval drücken und selbständig arbeiten kann, wird zu dauernder Stellung nach Auswärts gesucht.

Näheres durch die Exped. d. Blattes.

Aue. Bürgergarten. Aue.

Sonntag, den 9. Juli a. c. von Nachmittags 4 Uhr ab

CONCERT

aufgeführt von der lokalen Stadtkapelle, wozu höflichst eingeladen
Eintree 25 Pf.

Vom 7 Uhr ab

BALL.

Cocos-Baumbinden, Raffia, Strassen-, Bindf., Peitschen, Kardätschen, Bürsten, Pinsel, Holzpant. u. Schuhe, Cocosläufer u. Matten in ca. 50 reiz. Mustern, die franco sendet
Louis Schindler, Chemnitz.

Holzarbeiterverband.

Sonnabend, den 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr

Zusammenkunft

in Schaefermuth's Restaurant Aue. Um zahlreichen Besuch bitte!
Der Vertrauensmann.

Für Steinmetzen!

Steinenschlag-Hämmer, Possir-Hämmer,
Steinbohr-Stahle etc.

ausgeführt in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen.

Aue.

G. F. Fischer.

Druck und Verlag der Auer-Zeitung-Druckerei (G. F. Fischer) in Aue.

Russisch Brot, W. Thee-
Gebäck
von Mich. Selbmann, Dresden.
Packer: Carl Baumann's Nachf., Aue.

Naturheilverein in Aue.
Heute Vereinsabend.

Einen
Schmiedegefeßellen

sucht sofort Albert Einertel, Schmiedemeister, in Oberlaubensfeld.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie jetzt anstatt der teuren Flaschen-Packung nur die verschlossenen Beutel (Germania-Marke) des echten "Tiege's Muschein" kaufen. Es gibt kein besseres Radier-Schutzmittel für häfliche Insekten, Ameisen u. s. w. Preis 10, 25 und 50 Pf. überall zu haben, wo nicht vertreten, ersichtliche Depots.

Oscar Tiege, Ramslau.

1 seines

Aquarium

mit Treppsteingrotte ist billig abzugeben.
Sie erfahren in der Expedition d. Bl.

Die sämtlichen Adressen
der

Klempler- und Blechwarenhandlungen
im Königreich Sachsen, Thüringen und Provinz Sachsen sind abzugeben in der

Expedition d. Auerthal-Zeitung.

Süßrahm-Tafelbutter

finstere Qualität, verendet in Fächchen, 8 Pf. Inhalt für 8 M. 20 Pf. franco gegen Nachnahme.

Eugen Leichter, Tiefst. 84.

Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände und Arme, Glacon incl. Porto 2 M.

Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. on
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Biele 1000!!!

Buntgedruckte, Hütten-, Halb- und Altmattanzen sandten schnelle Hilfe durch den Gebrauch der ächten weltberühmten American breast eure. Hütten und Auswurf hören schon nach wenig Tagen auf. Tatarich, Heiserkeit, Verschleimung und Krähen im Halse hebt es sofort. Flasche 2 M. 50 Pf., 3 Flaschen 6 M. Recht nur allein in der Apotheke zu Leipzig-Schilden.

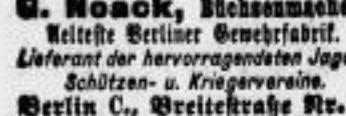
H. Düwel ließ. geg. Einf. v. 80 Pf.
einen dauerh. Taschenstempel in vorz. Form; ferner
Braunschweig 50 Beuchstarkett. Monogr.
Stempelfabrik Prägung für 1 M. 50. Mu-
ster franco.

Direkt zu Preis zu gleichen Preisen.

Provisionsverkäufer gesucht.
Wichtigste Produkte für franco
Wurmschrankenwagen. Muster gesandt
geschenkt. Garantie für jedes Stück
franco Nachnahme nur M. 5,50. Taschen-
messer Vexir jetzt mit vergoldetem
Korkzieher Probestück franco nur
M. 2,00. G. W. Engels
Gräfrath bei Solingen.



Wichtigste Produkte für franco
Wurmschrankenwagen. Muster gesandt
geschenkt. Garantie für jedes Stück
franco Nachnahme nur M. 5,50. Taschen-
messer Vexir jetzt mit vergoldetem
Korkzieher Probestück franco nur
M. 2,00. G. W. Engels
Gräfrath bei Solingen.



G. Noack, Büchsenmacher.
Neueste Berliner Gewehrfabrik.
Lieferant der hervorragendsten Jagd-,
Schützen- u. Kriegergeräte.
Berlin C., Breitestraße Nr. 7
bis- u. vor dem Königlichen Torhaus.
Garantiert ringgeschlossen
Revolver v. 4,75 M. an bis 5 feinste.
Lafette eines von 8 M. an.
Teufels, Gewehrförse, v. 6,25 M. an.
Jagdezähler, Orig., v. 18,75 M. an.
Central-Doppelflinten v. 88,50 M. an.
100 Centraff.-Flinten, Cat. 16, pr. 1,50 M.
Central-Flinten, einf. v. 23,50 M. an.
Fuchs- u. Schreiberbüchsen v. 80 M. an.
100 dazu pass. Metalldhalter mit runden
Ödien, Read's Universal, 6 M.
Patent-Luftröhre, ohne Knall, von
7,50 M. an.
Sämtliche Schußrohren sind mit
dem Reichstempel versehen.
Maßv. Cataloge gratis u. franco.
Umtausch gestattet.



In den Niederlagen Stollwerck's
Chocoladen und Cacaos vorrätig.